

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **66 (1968)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

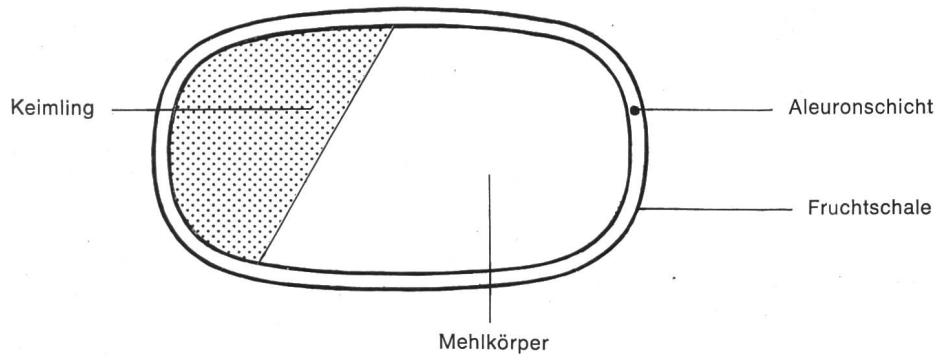
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

mehr Kleie fällt aus. Es können dadurch wertvolle Bestandteile verloren gehen. Das durch die Ausschwemmung gewonnene Eiweiss nennt man Kleber.

Aufbau und Bestandteile des Getreidekorns



Die Spaltung der Stärke, d. h. der Abbau in Glukose geschieht durch mehrere Fermente (Speichel, Magen, Pankreas). Erst das Endprodukt, der einfache Zucker kann ins Blut aufgenommen werden.

Die Firma Milupa stellt einen Vollkorn Trockenschleim her, der den oben geschilderten Anforderungen entspricht. Da jede Getreideart leicht abweichende Eigenschaften besitzt und auch die kleinsten Kinder individuelle Bedürfnisse haben, wurde der Trockenschleim aus je 1/2 Weizen und Reis hergestellt. Er besteht aus feinen, federleichten Blättchen, und es bedarf nur eines ganz kurzen Aufkochens in der entsprechenden Flüssigkeitsmenge, um einen sämigen Schleim zu erhalten. Der Schleim enthält alles, was das volle Korn an lebenswichtigen Nähr-, Aufbau- und Wirkstoffen bietet. Außerst schonend aufbereitet enthält er den Keimling und die Randschichten des vollen Kornes, in welchen sich die Fette, die Proteine, Vitamine und Spurenelemente finden.

In zahlreichen Kinderkliniken, Säuglingsheimen und von vielen Kinderärzten wurde der Milupa-Vollkorn Trockenschleim gebraucht. Er bewährte sich sehr gut. Die Gewichtszunahme, die Anzahl und Konsistenz der Stühle, die Hautbeschaffenheit, das Sättigungsgefühl und die Infekteresistenz der Säuglinge entsprachen den gesetzten Erwartungen.

Zusammenfassend darf der Milupa-Vollkorn Trockenschleim als Spender des zweiten Kohlehydrates in den ersten sechs Monaten empfohlen werden. Er stellt als Vollkornprodukt eine notwendige und natürliche Bereicherung der künstlichen Säuglingsernährung dar.

(Literatur und Tabellen über nähere Einzelheiten aus der Praxis können bei Milupa AG, Service médical, 2001 Neuchâtel, angefordert werden.)

der festen Ueberzeugung, dass wir mit Bio-Strath wirklich etwas sehr Wertvolles haben, werden wir es in der Praxis gerne weiter empfehlen. Allen, die mit dabei sein konnten, wird dieser Ausflug in freundlicher Erinnerung bleiben.

Voranzeige: Unsere übliche Adventsfeier im Kirchgemeindehaus Heiliggeist an der Gutenbergstrasse, findet dieses Jahr erst am 4. Dezember statt. Die Jubilarinnen werden noch persönlich eingeladen. Näheres in der nächsten Nummer.

Mit kollegialem Gruss

Für den Vorstand: H. Stähli

IN MEMORIAM

Am 4. August letztthin, an einem schönen Sonntag Abend, schloss

Frau Emma Fuhrer-Baumer

gewesene Hebamme in Langnau i. E., ihre Augen für immer. Mit ihr ist innert weniger als einem Jahr die zweite Hebamme in dieser Ortschaft gestorben.

Die spätere Frau Fuhrer wurde in Langnau geboren am 25. September 1895 und wuchs hier mit acht Geschwistern auf. Nach Beendigung der Schulzeit kam sie in die französische Schweiz und arbeitete fünf Jahre in Montreux in einem Pelzgeschäft. Sie wollte aber etwas lernen, durch das sie ihren Mitmenschen dienen könnte. So verliess sie Montreux und holte sich am Frauenspital in Bern das nötige Rüstzeug zu ihrem späteren Beruf. Zunächst kam sie zwar nicht dazu, ihn auszuüben, denn sie wurde von einer Familie des griechischen Königshauses, die sich damals in der Schweiz aufhielt, als Pflegerin ihres Säuglings in Dienst genommen, bis die Familie zwei Jahre später wieder aus der Schweiz ausreiste. Nun kam Emma Baumer nach Langnau zurück, wo sie sich 1920 mit Gottfried Fuhrer verheiratete. Kürzere Zeit versah sie noch den damals verwaisten Posten der Gemeinde-Krankenschwester, bis eine neue Kraft dafür gefunden war. Erst dann nahm sie ihre eigentliche Berufstätigkeit als selbständige Hebamme auf; frischte jedoch ihre Kenntnisse durch einen Kursus im Frauenspital vorher noch auf, damit sie wohl ausgerüstet sei für den so schweren Beruf. Ihre Praxis erweiterte sich von Jahr zu Jahr. Mit ihrer Sachkenntnis, ihrem mütterlichen Wesen und ihrer vielseitigen Berufserfahrung ist sie all den vielen Frauen, die ihre Dienste in Anspruch nahmen, eine richtige Mutter gewesen mit Rat und Tat. — So durfte sie manches Jahrzehnt, zuerst mit dem Velo und 27 Jahre mit dem Auto ihr Werk tun und hat im Laufe der Jahre annähernd 4000 Erdenbürgern ans Licht geholfen. In den letzten Jahren freilich bekam sie es zu spüren, dass der Beruf ihre Lebenskraft verzehrte. Ihr Herz streikte und sie musste sich zweimal längere Zeit in Spitalbehandlung begeben und aussetzen.



SCHWEIZERHAUS Kinder-Oel



zur Pflege der gesunden und kranken Haut. Besonders angezeigt bei Frühgeburten. Wirkt reinigend und nährend. Von Ärzten, Hebammen und Kliniken empfohlen. Ideale Ergänzung zum Schweizerhaus Kinder-Puder.

Dr. Gubser Knoch AG. Schweizerhaus Glarus

Vor etwas mehr als einem Jahr gab sie ihre Praxis endgültig auf. Nun hatten die beiden Ehegatten doch noch etwas Zeit für einander und konnten sich, weil jedes seine Beschwerden hatte, gegenseitig helfen. Aber, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, setzte am 4. August ein Herzinfarkt dem Leben Frau Fuhrers ein Ende.

Auch an ihr bewahrheitete sich das Psalmwort: «Unser Leben währet 70 Jahre und wenn es hoch kommt, so sind es 80 Jahre und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen». «Mühe und Arbeit» sind köstlich für diejenigen, die sie aus Liebe zum Schöpfer und Erhalter des Lebens tun. Für sie ist auch die Ruhe köstlich.

M. L.

Luzern

Unser Herbstausflug nach Sarnen und das Zusammentreffen mit den Obwaldnerinnen, sowie mit drei Hebammen, die ihr 40jähriges Berufsjubiläum feiern durften, wurde zu einem gemütlichen Nachmittag. Nach den Besichtigungen der schönen und interessanten Kirchen trafen wir uns im gemütlichen «Jordan». Es schien als wären

wir in einem Ticino-Beizli, nur fehlte uns die wärmende Sonne. So heizten wir dann mit einem herrlichen Tee gut ein und es ging nicht lange, war auch die Stimmung da. Freundlicherweise stiftete uns die Schweiz. Milch-Gesellschaft AG Hochdorf (Humana - Produkte) ein herrliches Guggeli oder ein Schnitzel, die uns vorzüglich mundeten. Der Gönnerfirma und Herrn Müller sei recht herzlich gedankt. Mit Sang und Klang fuhren wir frohgelaut wieder nach Luzern zurück.

Der Vorstand

Solothurn

Am 3. September 1968 konnten wir auf Einladung der Firma Nestlé die Maggi-Fabrik in Kempththal besichtigen. 33 Mitglieder unserer Sektion nahmen an diesem Ausflug teil. Wir möchten nicht unterlassen, der Firma Nestlé AG die Reise, Verpflegung und das Present nochmals zu verdanken, sowie die Arbeit von Herrn Hofer. An diesen schönen Tag werden wir uns noch lange erinnern.

Unsere nächste Versammlung mit ärztlichem Vortrag findet am 12. November 1968 im Hotel Metropol in Solothurn statt. Wir

bitten alle unsere Mitglieder *dringend*, unserer Aktuarin, Frau J. Rihm, Bielgasse 12, 4657 Dulliken, zu Händen des Zentralvorstandes *bis spätestens 31. Oktober 1968* ihre neuen Telefonnummern, sowie die genauen Adressen bekannt zu geben.

Mit freundlichen Grüßen

für den Vorstand: J. Rihm

St. Gallen

Ich hoffe, dass ich den Kolleginnen mit meiner Erzählung von Pakistan Freude machen durfte. Am 10. Oktober kommen wir wieder zusammen. Frau Schüpfer konnte als Referenten Herrn alt Pfarrer Lendi gewinnen. Er wird zu uns sprechen über «Das Wunder der Geburt». Wer Herrn Pfarrer Lendi kennt, weiss, dass er sich auf ein gehaltvolles, gedankentiefes Referat freuen darf. Darum möchten wir ihm auch eine zahlreiche, aufmerksame Zuhörerschaft gönnen. Sie werden es nicht bereuen.

Für den Vorstand: M. Trafelet

Unsere Hebammenversammlung vom 12. September war gut besucht. Die Aussicht von unserer Aktuarin Frau Trafelet etwas



MILUPA
2001 Neuchâtel

Wenn Muttermilch nicht oder nicht mehr ausreichend zur Verfügung steht, bietet Milupa eine Fertignahrung, die dem Neugeborenen alle notwendigen Nähr- und Aufbau-stoffe gibt, die es in der ersten Zeit seines Lebens braucht:

Säuglingsmilch MILUMIL

ungesäuert, in perlierter Form — vom 1. Lebenstag bis zum Ende des Schoppenalters.

Hochwertige Schweizer Vollmilch, Mehrkornschleim und Kinder-Nährzucker in harmonischer Abstimmung

bewirken eine Reihe entscheidender Ernährungsvorteile:

- Störungsfreies Gedeihen — erhöhte Widerstandskraft
- nachhaltige Sättigung — ruhiger Verlauf der Nächte
- kein Erbrechen — gleichmässiger Gewichtsanstieg
- kräftiger Zahn- und Knochenaufbau

Die perlierte Form bietet weitere Vorteile:

- grösste Sicherheit bei der Dosierung und Zubereitung
- schnelle Löslichkeit und ausgezeichnete Sämigkeit
- müheloses Einfüllen in den Schoppen

Milumil ist gebrauchsfertig. Es wird nur in abgekochtem Wasser aufgelöst. Zahlreiche Berichte von Schweizer Aerzten und aus Kliniken bestätigen die hervorragenden Eigenschaften von Milumil.

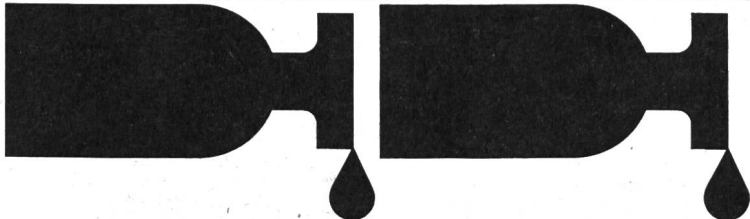
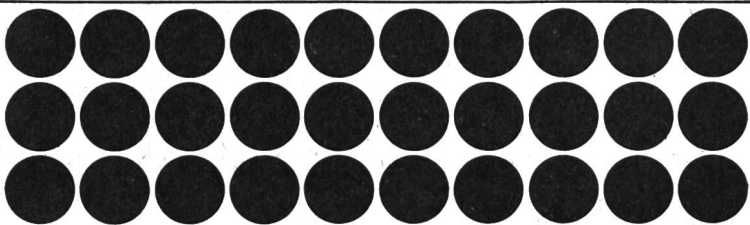
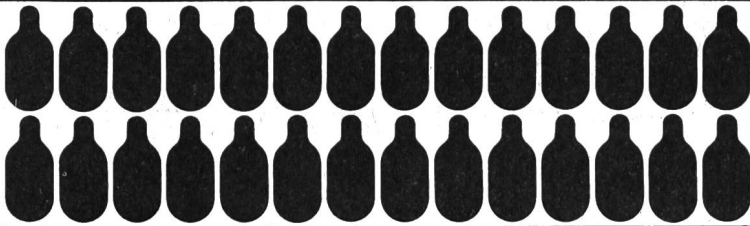
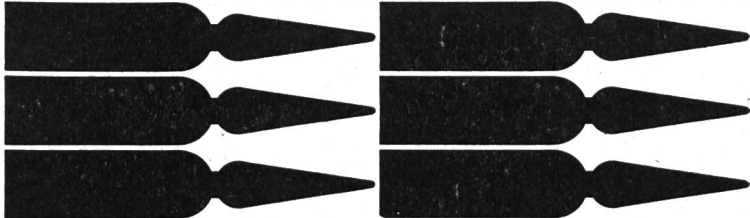
Das Umstellen auf Milumil bereitet dank der leichten Verträglichkeit und breiten Toleranz keine Schwierigkeiten.

Milumil ist bakteriologisch rein.

Milumil ist sehr preisgünstig: 100 g in der 1 kg-Dose kosten nur Fr. 1.15.

das neue Vi-Dé 3 Sortiment

WANDER

| | | |
|-----------|---------------------------|--|
| Tropfen | 400 IE/gtt 20000 IE/ml |  |
| Tabletten | 100 000 IE |  |
| Kapseln | 300 000 IE |  |
| Ampullen | i.m. i.v. 300 000 IE |  |

Neuere Erfahrungen auf dem Gebiet der Rachitis-Prophylaxe und der Therapie mit Vitamin D gaben den Anstoss zur Anpassung und praxisgerechten Vereinfachung unseres Vi-Dé 3 Sortiments.

Die neuen Applikationstformen werden bei besserer Übersicht modernen Dosierungstendenzen gerecht und erlauben dennoch ein Festhalten an bewährten Richtlinien der Therapie.

Dr. A. Wander AG Bern

über ihren Aufenthalt bei ihrer Tochter in West-Pakistan zu hören, war verlockend. Es hat sich auch wirklich gelohnt in den Ochsen zu kommen, denn wir durften viel Interessantes und für uns Neues hören. Den Anfang machte die Reise per Schiff durch das Mittelmeer, den Suez-Kanal, das Rote und Arabische Meer bis nach Karatschi, dann die Bahnreise ins Innere des Landes nach Lahore, von denen uns Frau Trafelet lebhaft berichtete. Ebenso interessant erzählte sie über Lebensgewohnheiten, Tageslauf, von den religiösen Riten und Festen der Mohammedaner. Sie hatte auch Gelegenheit, Hochzeitsfeste mit zu erleben und wir hörten von den verschiedenen Bräuchen dabei. Ein von ihr pakistanisch angezogenes Püppchen veranschaulichte uns die reiche Kleidung der Frau, die noch immer in der Regel verschleiert auf die Strassen geht. Sehr schöne Photos gaben uns ein Bild von der Verwandtschaft, von den drei Enkelkindern, anderen Menschen, Bauten etc. Auf Schallplatten konn-

ten wir orientalische Gebetssänge wie eigenartige Instrumentalmusik hören. Das vervollständigte das Erzählte. Ein ausführliches Protokoll wird das nächste Mal verlesen werden. Wir alle danken Frau Trafelet für ihre unterhaltsamen Berichte recht herzlich.

Schw. Poldi Trapp

Zürich

Eine spärliche Mitgliederzahl traf sich am 17. September um 14 Uhr im Bahnhofbuffet I. Stock in Zürich. Sie vergrösserte sich dann im Laufe des Nachmittags dank dem Eintreffen unserer Winterthurer Kolleginnen auf 32. Erst wurden einige interne Angelegenheiten erörtert. Ferner wurden einige Gedanken geäußert über die Finanzierung eines Hebammenkongresses in der Schweiz. Um 15 Uhr präsentierten uns die Herren Fraefel und Jäggi der Firma Sandoz einen ausserordentlich interessanten Filmvortrag. Wir vernahmen einiges über die Gewinnung des Oxytocins und die An-

wendung des Syntocinons. (Bucal-Tabletten, intravenöse Einleitung und Spray.) Der Film über «Pelvic Scoring», einer neueren amerikanischen Methode zur Bestimmung der Wehenbereitschaft, wurde von unseren Hebammen ebenfalls mit grossem Interesse verfolgt. Und als abschliessende Ueberraschung führte uns ein herrlicher Farbfilm ins Korallenmeer von Kaledonien, wo uns ein «Karneval unter Wasser» erwartete.

Wir danken der Firma Sandoz herzlich für den lehrreichen Nachmittag. Ueber unsere November-Versammlung werden wir in der nächsten Nummer Genaueres berichten.

Inzwischen grüsst für den Vorstand

W. Zingg

Buchbesprechung

Marianne Hirs «*Spielsachen für das bettlägerige Kind*». Verlag Pro Juventute, Zürich, 1968. 48 S. Broschiert Fr. 2.—.

Die Beschäftigung des Kindes im Krankenbett stellt der Mutter wie dem Pflegepersonal in jedem Fall neue Probleme. Und doch hat das Spiel des bettlägerigen Kindes in pädagogischer wie in therapeutischer Sicht besonderen Wert. Marianne Hirs hat in ihrer Broschüre viele Erfahrungen aus den Kinderspitälern Basel und Zürich zusammengefasst und nach Alter und Art der Krankheitsbehinderung übersichtlich zusammengestellt. So darf dieses ansprechende Heft als wertvoller Wegweiser für Eltern, Erzieher, Aerzte und Kinderschwestern bezeichnet werden.

Das Schweizerische Jugendschriftenwerk

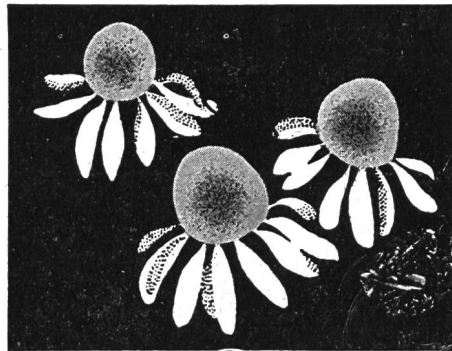
hat als seine 1000. Publikation «*Schweiz — meine Heimat*» herausgegeben. Hier will Fritz Aebli in prachtvollen Bildern und gehaltvollen Texten die jungen Leser von neun bis zwölf Jahren mit den Schönheiten und Eigenarten unseres Landes vertraut machen. Automarken und Landeskennezeichen sind unsern Kindern geläufig. Dass die beiden Buchstaben CH im ovalen Schild unsere Schweiz bedeuten, weiss schon jeder ABC-Schütze. Aber, ist damit die Heimat der Jugend bekannt? Das ist ein immer wieder neu zu vollziehender Akt des Vorstellens und Erklärens. Das Heft ist ein regelrechter kleiner «Führer» durch die Schweiz geworden.

Auch die anderen acht Neuerscheinungen sind zum Teil heimatlichen Themen gewidmet:

«*Der Verrat*», Nr. 1026, führt in die Zeit der Mailänderkriege und berichtet von jenem Urner-Söldner, der den Herzog von Mailand verriet.

Einen Blick in die Entstehungszeit unserer Maschinenindustrie schenkt Nr.

**Zur Pflege von Mutter
und Kind empfiehlt
die Hebamme
vorzugsweise das
bewährte Hautschutz-
und Hautpflegemittel**



KAMILLOSAN

LIQUIDUM

SALBE

PUDER

entzündungsheilend

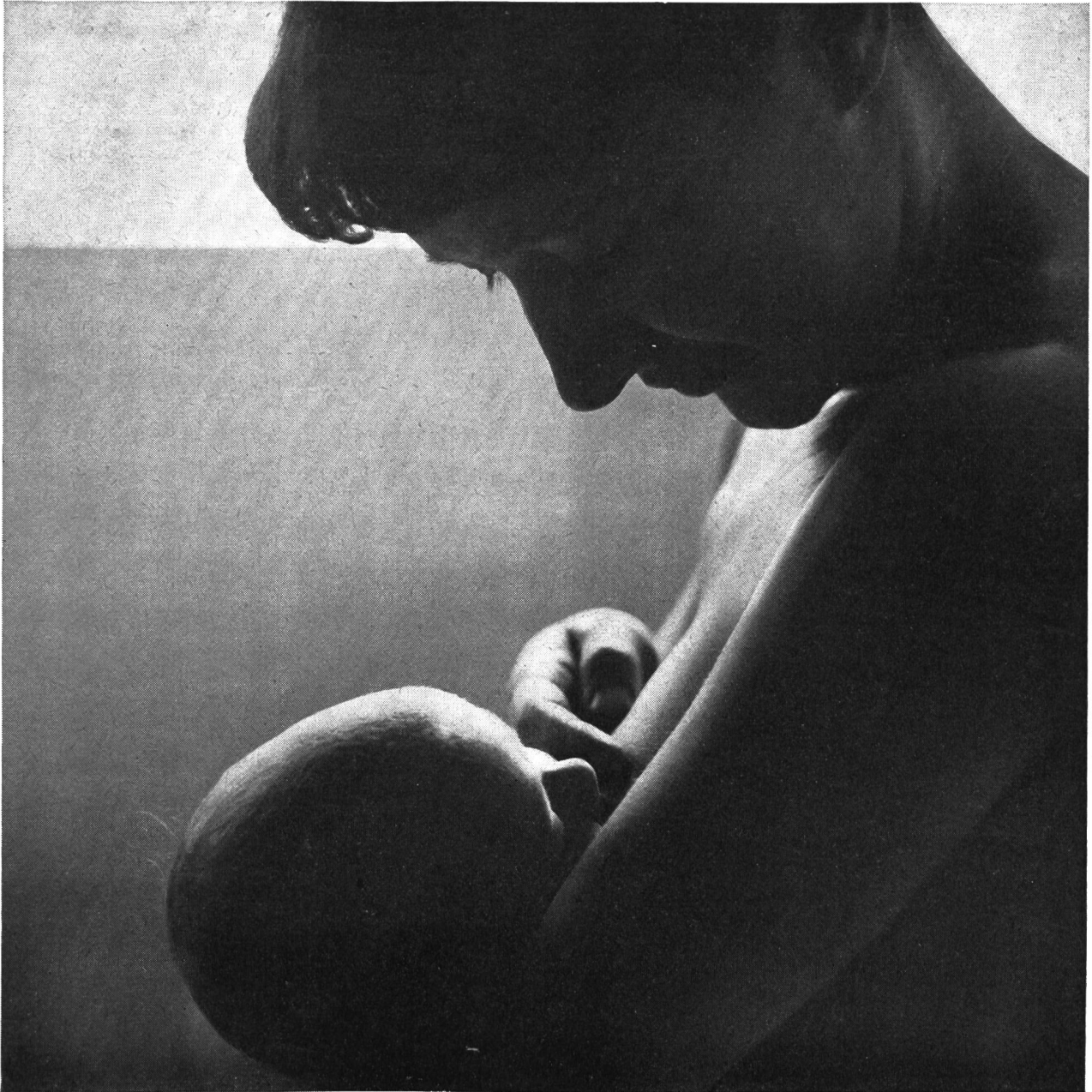
reizmildernd

adstringierend

desodorierend



TREUPHA AG BADEN



WANDER

Adapta

adaptiert
instantisiert
sicher

Dr. A. Wander AG Bern

leistet wertvolle Dienste
wenn die Muttermilch
versiegt,
oder in ungenügender Menge zur
Verfügung steht.

1021, «*Ein Weltunternehmen entsteht*», indem der Aufstieg der Maschinenfabrik Sulzer in Winterthur anschaulich geschildert wird. Den im Jahre 1946 erfolgten Absturz einer amerikanischen Dakota-Maschine auf den Gauligletscher und die dramatische Rettung der Insassen lässt Nr. 1025, «*Flugzeug PX-1 vermisst*» nochmals erstehen.

Dem Lebens- und Erlebniskreis der Kleinen sind die beiden Hefte Nr. 1023, «*Der kleine Häwelmann*», mit einer Stormschen Märchengeschichte, und Nr. 1024, «*Im Weiherhaus*» von Olga Meyer bestens angepasst.

Kann der Alkohol schon ein Problem für Kinder sein? Nr. 1019, «*Der Hungerstreik*», zeigt die Wirkungen auf, die der Missbrauch des Alkohols im Leben von Kindern und Jugendlichen hervor-

rufen kann. Aber auch über die Landesgrenzen hinaus wollen die jungen Leser blicken. Nr. 1020, «*Vom Heissluftballon zum Zeppelin*» berichtet wohldokumentiert über diese «Flugversuche» in unseren Nachbarländern. Etwas Entwicklungsgeschichte der Tiere legt Carl Stemmler in seinem Heft «*Aus Wildtieren wurden Haustiere*», Nr. 1022, in gewohnt gekonnter Weise dar.

Die acht diesmal vorgelegten Nachdrucke heissen:

Nr. 6 «*Katrinchens Hasenpantöffelchen*»; Nr. 330, «*Die rote Mütze*»; Nr. 462 «*Der Schmied von Göschenen*»; Nr. 578 «*Beatus, ein irischer Glaubensbote*»; Nr. 734, «*Auf Indianerspur*»; Nr. 736 «*Waldi, der lebende Weigweiser*»; Nr. 883 «*Piper in Not*»; Nr. 989 «*Helikopter — fliegender Kran*».

Das SJW hat die Marke 1000 seiner Publikationen überschritten. Es ist in der Schweizerjugend tief verwurzelt. Dennoch aber bedarf es der weiteren tatkräftigen Förderung aller Eltern, Jugendfreunde und Lehrer auf seinem Weg zum Heft Nr. 2000.

Dr. W. K.

Für unsere Ausland-Schweizerjugend

Das Juli/August-Heft von *Pro Juventute* ist diesem vielseitigen Thema gewidmet. Wenig Schweizerinnen und Schweizer wissen Genaueres über das Hilfswerk, das 1917 in Basel gegründet wurde zur Betreuung von Auslandschweizerkindern. Durch Unterernährung geschwächte, von Tuberkulose und Mangelkrankheiten bedrohte Kinder sollten zur Erholung in Familien in der Schweiz untergebracht werden. Für diese erste Aktion leistete das Eidgenössische Politische Departement einen Beitrag; zukünftige Aktionen sollten jedoch auf privater Basis finanziert werden. Um die nötigen Geldmittel zu beschaffen, wurde die «Stiftung Schweizerhilfe» ins Leben gerufen, die in den folgenden Jahren die Finanzierung der Aktionen zugunsten der Auslandschweizerkinder sicher stellte. Durch ihre freiwilligen Mitarbeiter sammelte sie die nötigen Freiplätze in Schweizerfamilien, um die Kinder hier unterbringen zu können. Die Organisation der Transporte und Aufenthalte der Kinder dagegen übernahm *Pro Juventute*, mit der bis auf den heutigen Tag in herzlichem Einvernehmen das Ferien- und Hilfswerk für Auslandschweizerkinder geführt wird. — Diese Angaben sind dem 50. Jahresbericht der Stiftung Schweizerhilfe für das Jahr 1967 entnommen.

Das Gefühl der Zugehörigkeit zum schweizerischen Vaterland ist nicht nur für die Auslandschweizer, sondern auch für die Schweiz selber von grösster Bedeutung. Der neue Artikel 45bis der Bundesverfassung, über den Bundespräsident Dr. Willy Spühler orientierte, ist dazu angetan, allen Schweizern, unabhängig von ihrem Wohnort, bei der Gestaltung unserer gemeinsamen Zukunft mitzuwirken. — Das vorliegende *Pro Juventute*-Heft berichtet von der Ferienkinderaktion. Waren es in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg nur gesundheitlich gefährdete, so sind in den 50

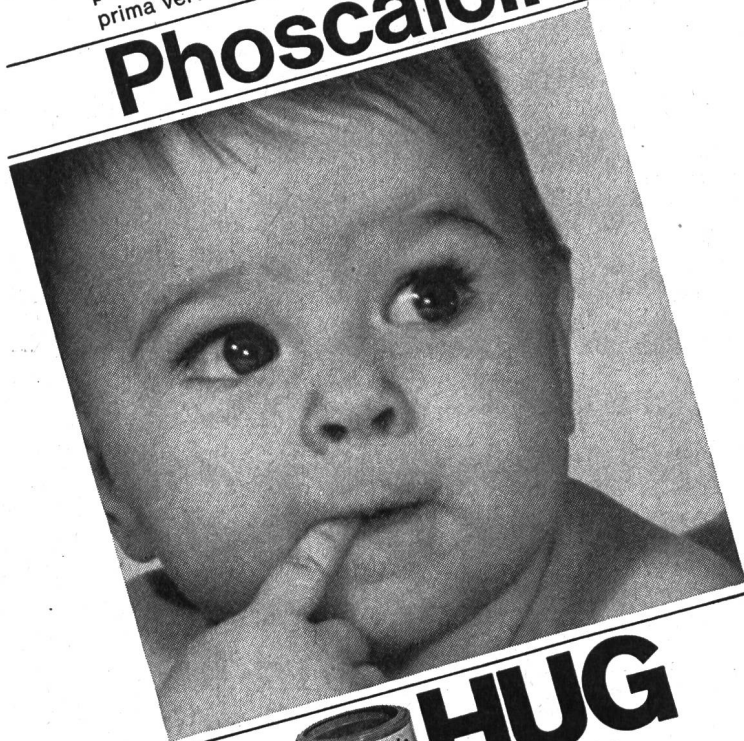
Seit ich den Phoscalcin-Schoppen erhalte, schlafe ich viel besser!

Dies würde unser kleiner Liebling sagen, wenn er schon reden könnte.

Denn Phoscalcin-Schoppen liegen ihm nicht auf. Sie sind ja aus leichtem, leicht verdaulichem Spezial-Zwiebackmehl hergestellt.

Viele tausend Mütter können Ihnen bestätigen, dass ihre Kinder mit Phoscalcin-Schoppen und -Breiili prächtig gedeihen, prima verdauen und deshalb auch gut schlafen.

Phoscalcin



HUG

Zwiebackfabrik
Hug AG Malters

Milchschorf?

Die Therapie des
Säuglingsekzems
mit

Elacto

einfach
preiswert
erfolgreich

WANDER

Von 186
170 (= 91%)

Von 186 ekzematösen Säuglingen konnten nach 2–4 wöchiger Diät mit Elacto 170 (= 91%) geheilt oder gebessert werden, die übrigen reagierten nicht auf die Behandlung, 1 Fall verschlechterte sich.

Dieses Ergebnis, das im Hinblick auf den komplexen Entstehungsmechanismus des Säuglingsekzems als sensationell bezeichnet werden kann, rechtfertigt die Anwendung dieser einfachen und preiswerten Therapie bei jeder derartigen Erkrankung.

Jahren des Bestehens der «Stiftung Schweizerhilfe» über 80 000 Auslandschweizerkinder und Jugendliche in der Schweiz betreut worden. Die meisten in Pflegefamilien — es sind deren etwa 66 000, vereinzelt auch in Heimen und Sanatorien. Manche Kinder dürfen zwei bis drei mal zu den gleichen Pflegeeltern kommen und es werden Bande geknüpft, die ein Leben lang halten. Die Auszüge aus Dankesbriefen von Eltern solcher Auslandschweizerkinder sollten Sie lesen.

Mit den Ferienaktionen ist aber das Tätigkeitsgebiet der Schweizerhilfe nicht erschöpft. Es gehören dazu auch die Stipendien an jene Auslandschweizer, die eine Schweizerschule im Ausland besuchen möchten, jedoch nicht in der Lage sind, die nötigen Mittel selbst aufzubringen. Vor dem zweiten Weltkrieg bestanden zehn Schweizerschulen; zwei in Ägypten, fünf in Italien, eine in Spanien, eine in Chile und eine in Peru. Jetzt sind sie auf 20 angewachsen. — Die Stiftung Schweizerhilfe zusammen mit Pro Juventute hat in ihrem Garten viele Blumen zu pflegen. Da ist auch noch das Ausbildungswerk für junge Auslandschweizer, das im Einvernehmen mit den Bundesbehörden bedürftigen Söhnen und Töchtern Subventionen zur Verfügung stellen soll, damit sie entweder in der Schweiz einen Beruf lernen, oder ihre Berufsausbildung vervollständigen können.

Vieles wäre noch zu sagen, aber lesen Sie besser das Heft selber. Nur so bekommen Sie einen Einblick in das grosse und schöne Werk, von dem jede Schweizerin und jeder Schweizer etwas wissen sollte.

M. L.

Vermischtes

Wunder um Wunder

Ebenfalls einen Beitrag im Zeichen der Menschenrechte scheint uns das Heim «Blumenhaus» für bildungsunfähige Kinder zu sein. Es pflegt Missgeburten, alle Arten jener Kinder, die ihren Eltern nicht zumutbar sind und die doch zu einem für sie lebenswerten Dasein geführt werden können. Alles, was dort Gutes geschieht, ist wie ein Wunder, ist die Frucht tätiger Liebe.

«Eine Million muss ich haben.» Diesen Ausspruch tat während einigen Jahren die Leiterin eines Heimes für bildungsunfähige Kinder. Aus zweien, mit de-

STELLENVERMITTLUNG

des Schweizerischen Hebammenverbandes

Frau Dora Bolz, Feldstrasse 36, 3604 Thun
Telefon (033) 3 15 29

Es suchen eine Hebamme:

Spital im Kanton Neuenburg, zum baldigen Eintritt

Klinik in Zürich, Eintritt nach Vereinbarung
Bezirksspital am Zürichsee

Bezirksspital der Innerschweiz sucht eine Hebamme oder Hebammenschwester, absolut selbständiger Posten, Eintritt nach Vereinbarung

Klinik in Genf, Eintritt sofort

Spital im Berner Jura, Eintritt 1. Okt.

Spital im Berner Jura sucht eine junge Hebamme, eventuell Freivertretung zwei Tage pro Woche

Bezirksspital im Kanton Thurgau, Eintritt 1. Oktober oder nach Vereinbarung

Spital der Innerschweiz sucht ab sofort eine Ferienvertretung für vier Monate

Kleines Spital im Kanton Zürich sucht auf 1. Januar 1969 eine Hebamme

Bezirksspital im Kanton Bern, Eintritt im Herbst 1968

nen sie vor 26 Jahren in das alte einstige Bauernhaus eingezogen war, sind 70 bis 80 Schützlinge geworden, die unter dem breitschirmenden Dach, es reicht beinahe zur Erde, geborgen sind. Einmal schon ist in dem aus Holz erbauten Haus Feuer ausgebrochen. Engel schienen zu Hilfe zu eilen, um es zu ersticken. Die Million Franken, die sich die Hausmutter wünschte, sollte zum Bau eines neuen Zuhauses für die schwer gebrechlichen Kinder verhelfen.

Der Wunsch war, von aussen besehen, nicht bescheiden. Aber das Wunder ist geschehen, nicht eine Million, aber genug ist da, um ans Bauen heranzutreten. Wunder ereigneten sich durch alle die Jahre hin, da dieses Heim für besondere Kinder besteht. Einst musste das Wasser vom Brunnen hereingetragen werden. Eine ausreichende Zuleitung entstand, und jetzt fliesst es im Hause selbst. Eine Waschmaschine steht dort, wo früher die Heimmutter sonntags und werktags um fünf Uhr früh am Waschtisch stand. Denn viele der Anvertrauten müssen wie Wickelkinder saubergemacht werden.

«Meine Kinder», sagt Mutterli, und sie meint es wörtlich. Jedes, das sie annimmt, erfährt ihre alles hingebende Liebe. Ueber das junge Wesen gefällte Urteile beeindruckt sie nicht: Sie lässt einzig das Menschsein und dessen Verheissungen gelten. Daraus erblühen die Wunder. Denn sie geschehen gerne dort, wo wirkliche Liebe tätig ist.

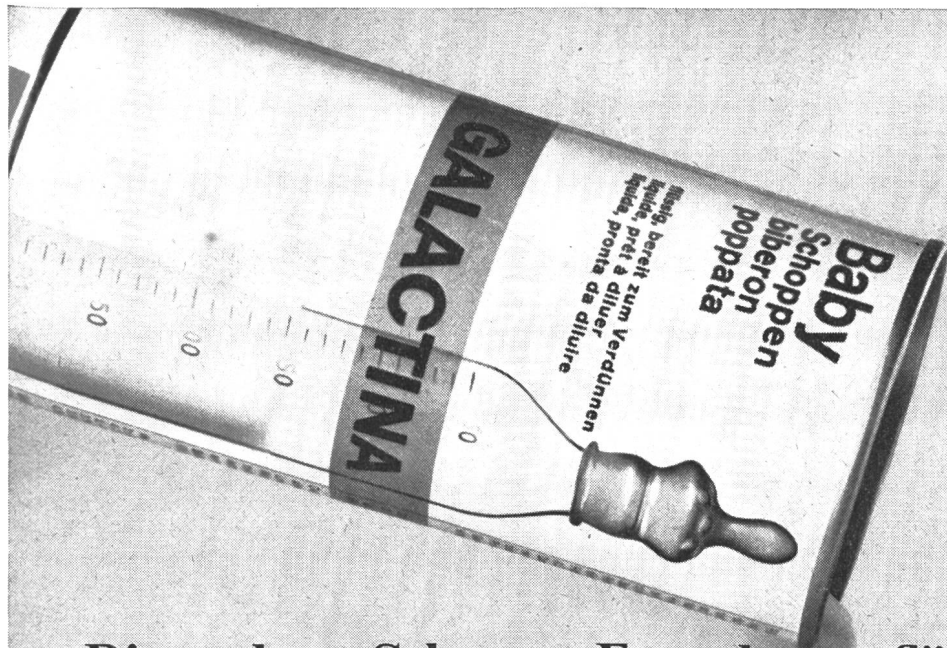
Als ein zum Haus gehörendes Stöckli hätte für Angestellte zurechtgemacht werden sollen, erhielt das Heim 20 000 Franken, von einer Frau, die vom hier waltenden Geist der Hilfe vernommen hatte.

Ein Wunder trat über die Schwelle, als der letzte Franke der Hausmutter aufgebraucht war, eingesetzt für jene Gebrechlichen, für die nicht genug bezahlt werden konnte, oder für die weder Familie noch Gemeinde einstehen wollten. Da gründeten dem Heim dankbare Einsichtige einen Verein und verhalfen dazu, das Werk weiterzuführen. Das geschah gerade damals, als eine Stützmauer des Hauses zu versagen drohte, und Maurer und Zimmerleute gerufen werden mussten. Damals entstanden aus dem ehemaligen Stall und Schuppen neue Stuben, und mehr und mehr flutete seither Licht ins Haus.

Bang drängte sich durch die lange Zeit hin die Frage auf: Wohin mit den grossen Buben? Körperlich war dieser und jener ein Mann geworden, aber doch ein Kleinkind geblieben, das gepflegt, behütet, geführt werden musste. Und siehe, die Familie eines der Anbefohlenen errichtete eine Stiftung und liess daraus ein Haus bauen, mit Stuben für ihren Sohn und für andere Jünglinge. Ueber jeden Tag hier könnte eine Geschichte der Wunder geschrieben werden. Da wird gesungen, Sprachlose lernen verständliche Laute formen, vermögen schliesslich zu sprechen, Gelähmte gehen, ja, es geschieht, dass eines dieser Kinder in die Primarschule des Dorfes aufgenommen werden kann. Das ist die Ausnahme. Aber jedem Kind wird jene erweckende Zuneigung geschenkt, die Geknicktes aufrichtet, in der Dürre eine Blüte aufgehen lässt. Davon kommt der Name des Heimes: «Blumenhaus».

Nun ist wiederum ein Wunder geschehen. Wie schon angedeutet, kam dem Heim ein Vermächtnis zu, das den Bau eines den Kindern auch in dieser Hinsicht gerechtfertigenden Zuhauses nahebrückt. Die Invalidenversicherung und zwei Kantone werden dabei mithelfen. Im letzten Sommer schlug der Blitz in das uralte einstige Alemannenhaus. Ziegel splitterten, der Kamin fiel herunter, durch die grosse Stube, die einstige Tenne, wohin die Kinder flüchteten, fuhr ein Strahl, die Küche war wie von Feuer erhellt. Kinder und Pflegende aber blieben unverletzt. Das Wunder, bauen zu können, dürfte nicht zu früh gekommen sein.

Wo das «Blumenhaus» steht? Es gehört zur solothurnischen Gemeinde Kyburg-Buchegg, auf einem Vorsprung des Bucheggberges gelegen. Die Gemeindeväter schenken der Gründerin und Leiterin des Heims, Dora Geigenmüller, das



**Die moderne Schoppen-Formel: flüssig aus der Dose
direkt in die Flasche**

**darum
bakteriensicher**

Der Galactina Baby-Schoppen ist ein flüssiger, konzentrierter Milchschoppen für Säuglinge in den ersten Lebensmonaten.

Zur Herstellung wird streng kontrollierte und uperisierte Kuhmilch verwendet. Der teilweise Austausch des Milchfettes gegen pflanzliche Fette (Sonnenblumenöl) reichert die Milch mit hochungesättigten Fettsäuren an und adaptiert sie der Muttermilch. Dank der schonenden Uperisation bleiben die Proteine praktisch unverändert erhalten. Angereichert wird die Milch durch ein Nährzucker-Gemisch (Saccharose, Dextrin/Maltose) und ein zweites Kohlenhydrat (0,85% Reischleim). Dazu kommt ein wohlausgewogenes Vitaminspektrum, das die Vitamine A, D, E, B₁, B₂, B₆, C und D umfasst.

Die moderne Schoppen-Formel macht den flüssigen Galactina Baby-Schoppen zur idealen Erstnahrung.

Galactina Baby-Schoppen

Dose mit 450 g Inhalt Fr. 2.40 (ergibt bis 10 Schoppenmahlzeiten)

Bürgerrecht. Zuerst von der Bevölkerung abgelehnt, der arg gebrechlichen Kinder willen, erfährt das Heim nun die rückhaltlose Anerkennung, die bis hinauf zur solothurnischen Regierung reicht und ebenfalls bernischerseits geteilt wird. Sollten solche Nachrichten, Berichte von Wundern, nicht weitergegeben werden? Mit gütiger Erlaubnis der Verfasserin
Frieda Amstutz

Medizinische Aspekte der Familienplanung

(S. O.) Im Rahmen der 35. Jahresversammlung des *Vereins Mütterhilfe* in Zürich hörten die sehr zahlreich erschienenen Frauen, Mitglieder und Gäste, einen hochinteressanten Vortrag über ein brennend aktuelles Thema. *P. D. Dr. med. W. E. Schreiner*, Leiter der Polikliniken der Universitätsfrauenklinik in Zürich, sprach mit grosser Offenheit über «Medizinische Aspekte der Familienplanung». Ohne auf die ethischen, soziologischen und religiösen Aspekte des Problems einzugehen, beschränkte sich der Referent bewusst auf dessen medizinisch-biologische Seite. Die Ausgangssituation zeichnete er folgendermassen: Bis zum Jahre 1000 hat die Erdbevölkerung um 160 Millionen zugenommen, das heisst sie hat sich verdoppelt. Wenn dann bis etwa 1900 sich die Zunahme in relativ bescheidenen Grenzen hielt, so folgte ein rapider Anstieg; von 1950

bis 1960, also in zehn Jahren, betrug die Zunahme 500 Millionen. Es gibt heute auf der Welt an die 700 Millionen gebärfähige Frauen, und wenn die sogenannte Bevölkerungsexplosion sich weiter auswirkt, so dürften in den nächsten 33 Jahren mehr Menschen Hungers sterben, als im Zweiten Weltkrieg umkamen (C F. von Weizäcker). Diese beängstigenden Aussichten drückt der amerikanische Soziologe Robert Cook sehr anschaulich aus: Die Bevölkerungsbombe bedrohe die Menschheit mindestens ebenso wie die Atombombe, nur habe sie die längere Zündschnur.

Die durchschnittliche Kinderzahl der europäischen Familie ist wenig mehr als zwei. Im Vergleich mit den Entwicklungsländern ist der Geburtenüberschuss bei uns relativ gering, und man darf daraus wohl folgern, dass bei uns allgemein eine Geburtenkontrolle ausgeübt wird. Sie ist aber ungenügend, das geht aus der erschreckend hohen Zahl der illegalen Abtreibungen hervor, die in der deutschen Bundesrepublik zum Beispiel der Zahl der Geburten gleichkommt. In der Schweiz liegt die Zahl zwischen 13 000 und 40 000. Wieviel körperliche und seelische Not verbirgt sich hinter diesen Zahlen!

Es steht nun aber heute eine ganze Anzahl verlässlicher Verhütungsmittel zur Verfügung, die es jedem Ehepaar ermöglichen, die Zahl der Kinder selbst

zu bestimmen, denen es das Leben schenken will. Eingehend auf die verschiedenen Methoden, die Befruchtung zu verhindern, auf die *natürlichen* (statistische Errechnung des Eisprungs bzw. der unfruchtbaren Tage der Frau oder Temperaturmessungen), die eine Versagerquote von 30 bis 40 Prozent zeigen, und auf die *künstlichen*, deren Versagerquote bei 12 bis 15% liegt, kam der Referent auf das 1956 von amerikanischen Forschern entdeckte Mittel, das den Eisprung verunmöglicht — auf die empfängnisverhütende Pille. Die Pille ist ein Gemisch von zwei spezifisch weiblichen Hormonen, von östrogenen, besonderen Wachstumshormonen der Frau, und Gelbkörperhormonen. Sie verhindern die Vereinigung der Ei- mit der Samenzelle. Regelmässig eingenommen, gibt die Pille 100 prozentige Sicherheit. Sie ist aber nur so zuverlässig wie die Frau, die sie einnimmt, und hat deshalb in den Entwicklungsländern versagt. Immerhin wird sie heute von zirka 12 Millionen Frauen eingenommen.

Ist die Pille — abgesehen von unangenehmen Nebenwirkungen — nicht irgendwie schädlich? Der Referent versicherte, dass das Ei nicht geschädigt wird, dass die Missbildungsquote nicht grösser ist als bei Frauen, die keine Pillen nehmen, und dass durch die Pille das Klimakterium der Frau keineswegs vorverschoben wird. In bezug auf den Krebs: die Pillen können bestehenden Krebs anregen, aber nie Krebse schaffen. Immerhin ist die Pille bei Leberleiden nicht angezeigt, da sie die Ausscheidung der Galle vermindert. Englische Forscher haben eine Reihe von Fällen publiziert, in denen sich zeigt, dass durch die Pilleneinnahme die Gefahr von Thrombosen und Embolien eventuell vergrössert wird.

Ob der Gebrauch der Pille gerechtfertigt ist, ist die persönliche Entscheidung jedes Einzelnen. In jedem Falle aber *muss* eine ärztliche Untersuchung der Einnahme vorausgehen, und der Arzt wird in Kenntnis der individuellen Situation seinen Rat geben.

Es lag dem Referenten sehr daran, eine scharfe Trennung zu machen zwischen einer Verhinderung der Befruchtung und der Ausschwemmung des befruchteten Eis, denn letztere gehört eigentlich schon in das Kapitel Abtreibung.

In der anschliessenden Diskussion taucht die Frage auf, ob nicht die Pille vorehelichem Geschlechtsverkehr Vorschub leiste? Das Problem des vorehelichen Verkehrs ist nach Ansicht des Referenten nicht ein medizinisches, sondern ein erzieherisches Problem. Vom Arzt aus gesehen, der täglich erlebt, was illegale Abtreibung anrichtet, ist die Verschreibung der Pillen an unverheiratete Frauen das bedeutend kleinere Uebel. Im

Spätsommertage

*Das sind die Tage, die ich stets geliebt,
Wenn Sommerpracht fallt in den Herbst zerstiebt.
Es klingt im Abendwind schon leise Klage,
Und matter wird das Licht und kürzer schon die Tage.*

*Nur ab und zu schwimmt's durch die Dämmerluft
Von irgend woher süss, wie letzter Rosenduft.
Und Vögel singen noch; nur herbstlich-stiller
Klingt unserm Ohr der späte Vogeltriller.*

*Das sind die Tage, wo der Herbst kommt, Sommer geht,
Und süsse, leise Wehmut durch den Abend weht,
Wie wenn zwei Liebende durch letztes Grüssen
Sich noch des Scheidens bitt'res Weh versüssen.*

Rudolf Riesenmey



Nouveau

Guigoz vous présente sa nouvelle gamme de farines infantiles. Un emballage attrayant, un conditionnement sûr, pour des produits soigneusement mis au point et fabriqués selon les techniques les plus modernes.

Toutes les farines Guigoz sont instantanées.

Neu

Guigoz präsentiert Ihnen seine neue Kindermehl-Serie. Anziehende Präsentation, sichere Verpackung für sorgfältig und nach modernstem Fabrikationsverfahren hergestellte Produkte.

Alle Guigoz Kindermehle sind gebrauchsfertig.

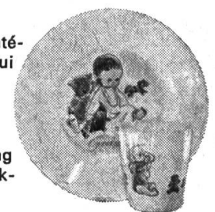


Important!

Bon-cadeau à l'intérieur de chaque étui de farine Guigoz.

Wichtig!

Jeder Guigoz Kindermehlpackung liegt ein Geschenkgutschein bei.



übrigen — so lässt eine Oberärztin aus dem Basler Bürgerspital sich vernehmen — haben soziologische Untersuchungen in Deutschland und ganz neuerdings auch in der Schweiz ergeben, dass 80 Prozent der Jugendlichen den Geschlechtsverkehr vor der Ehe eindeutig ablehnen.

*

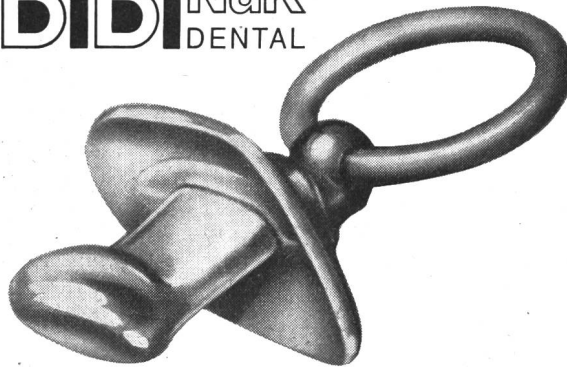
Es kommt nicht von ungefähr, dass gerade im Kreise der Mütterhilfe das Thema zur Sprache kam, ist es doch gerade die fehlende Familienplanung, die vor 35 Jahren der Gründung der Mütterhilfe so dringend rief. Seitdem hat nun Jahr

um Jahr die Beratungsstelle des Vereins durch ihre mütterliche Fürsorgerin vielen ehelichen und unehelichen Müttern helfen, verzweifelnde Frauen von einem nie wieder gutzumachenden Schritt abhalten, unglückliche trösten und ermutigen und mit konkreter Hilfe in Form von Geld oder Säuglingsausstattungen Kinderbettchen und Stubenwagen ihnen allen unter die Arme greifen dürfen. Im vergangenen Jahr waren es 196 Frauen, die Hilfe suchten und auch fanden. Vor 35 Jahren hat *Frau Getrud Haemmerli-Schindler* als Präsidentin die Leitung des Vereins Mütterhilfe übernom-

men und die Führung bis zur diesjährigen Jahresversammlung in treuen Händen gehalten. Nun ist sie zurückgetreten und hat ihr Amt in jüngere Hände gelegt. Die neue Präsidentin der Mütterhilfe ist das bisherige Vorstandsmitglied *Fräulein Corinna Soliva*, die als Sozialarbeiterin die Erfahrung, das Verständnis und das Herz mitbringt, das die Mütterhilfe von ihre Präsidentin verlangt. Unter wärmstem und dankbarstem Beifall der grossen Versammlung wurde die verehrte scheidende Präsidentin zur Ehrenpräsidentin der Mütterhilfe ernannt.



BiBiNuK
DENTAL



der einzige mundgerechte Nuggi und Sauger!

Die Form des BibiNuk ist etwas ungewohnt. Nicht einfach rund, — sondern breit und flach, dem Mündchen ganz besonders angepasst.

BibiNuk Nuggi sorgen für gesundes Wachstum von Kiefer und Zähnen

- beruhigen das Kleinkind
- sorgen für korrekte Gaumenbildung
- verhüten Kieferdeformationen
- schaffen genügend Platz für alle Zähne

BibiNuk verhindert das lästige und schädliche Daumenlutschen!

BibiNuk Sauger fördern die gesunde Entwicklung

- das Kleinkind trinkt langsam und richtig, wie an der Brust (es saugt nicht bloss!)
- Gesichts- und Kaumuskelatur werden gestärkt
- die Verdauung wird besser angeregt (kein Erbrechen, kein Leerschlucken mehr!)

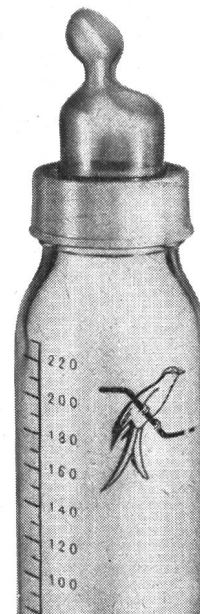
Verwenden Sie BibiNuk gleich nach der Geburt!

Ideale BibiNuk-Kombination:

| | |
|--|------|
| Sauger/Hyg. Schoppenflasche | 3.40 |
| Praktischer, bruchsicherer Wärmehalter | 3.25 |
| BibiNuk Nuggi Sauger | 1.35 |

BibiNuk Dental — nach Dr. A. Müller —
zum Wohle aller Babies!

In Apotheken, Drogerien und Kinderspezialgeschäften



Lamprecht AG 8050 Zürich

Die Kinderklinik des Kantonsspitals Aarau benötigt für die kranken Säuglinge und Frühgeburten dringend

Muttermilch

von gesunden Müttern. Mengen ab 20 g werden laufend zum Preise von Fr. 8.— pro Liter plus Portoentschädigung angenommen. Bitte sich wenden an die Milchküche der Kinderklinik des Kantonsspitals Aarau, Telephon (064) 22 36 31.

**Wollen Sie
Ihren Umsatz steigern,
dann inserieren Sie
im Fachorgan**



Fiscosin mit Hafer

wird mit **bestem Erfolg** vielfach für **Mädchen** bevorzugt, des nahrhaften Hafers wegen allgemein für «hungrige» Kinder.

Das gleiche, hervorragende Spitzenprodukt mit denselben Vorzügen:

Bimbosan mit Hirse

das Präparat, das **allen** Kindern zusagt und wohlbekommt.

prontosan

das vorgekochte, anrührfertige Bimbosan.

Mit **höflicher Empfehlung**
BIMBOSAN AG
 3072 Ostermundigen

Auras



Säuglings-Nahrung

nature

mit **KAROTTEN**

AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₂ wird von allen Kindern gut vertragen, seine spezielle Zubereitung u. Zusammensetzung eignen sich besonders bei schwachen Magen.

Gratis-Muster und Prospekte stets gerne zu Ihrer Verfügung.

AURAS S. A. in Clarens Vd

gegr. 1906

Geburtshilfliches Repetitorium für Hebammen

Die 88. Folge des Geburtshilflichen Repetitoriums für Hebammen, welche der Oktober-Nummer der «Schweizer Hebamme» beiliegt, hat den Titel:

Fremdwörterverzeichnis

Fortsetzung

Die Folgen 78 und 79 sind Neuauflagen der 1. Folge. Sie ersetzen die bisherigen Folgen 78 und 79 der 1. Folge und sind an deren Stelle einzuordnen. Während eines längeren Zeitraums werden weitere Folgen dieses Repetitoriums jeder Nummer der «Schweizer Hebamme» beigelegt werden.

Sollte Ihnen eine der früheren Folgen in Verlust geraten sein, so können Sie diese vom Hause

Penaten Dr. Riese & Co.,
Rhöndorf/Rhein

gern nachgeliefert erhalten.

Wir suchen zu sofortigem Eintritt oder nach Vereinbarung

1 Spitalhebamme

*Kolleginnen,
berücksichtigt unsere
Inserenten*

Geregelte Arbeitszeit, geregelte Freizeit. Anstellungsbedingungen nach kantonaler Verordnung.

Anmeldungen sind zu richten an die
Oberschwester, Kantonales Kankenhaus, 9472 Grabs (SG)



Eine Säuglingsnahrung, die in der Zusammensetzung der Muttermilch angeglichen ist

Neue Forschungsmethoden haben es ermöglicht, die Kenntnis der eigentlichen Natur der Muttermilch zu vertiefen und die geeigneten Verfahren für eine möglichst naturgetreue Nachbildung dieser Milch zu entwickeln. So entstand in den Nestlé-Laboratorien die Säuglingsnahrung NAN,

in Anlehnung an die qualitative und quantitative Zusammensetzung der Muttermilch. Dank neuer Vorteile eignet sie sich von der Geburt an vorzüglich für die Zwiemilch- und Dauerernährung der gesunden oder delikaten Säuglinge.

Säuglingsnahrung in Pulverform

nan



AKTIENGESELLSCHAFT
FÜR NESTLÉ PRODUKTE,
VEVEY

Vollmilch, entmineralisierte Molke, Rahm und Pflanzenöl